

Predigt am 15.04.22

Thema: Aushalten

Da muss man durch

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sind vertraut mit dem doch relativ flapsigen Spruch: „Da muss man durch“. Angewendet wird diese Aussage auf alle möglichen Situationen und Ereignisse – das kann von der Schlechtwetterperiode bis hin zur schweren Krankheit sein. Es gibt immer wieder Dinge in unserem Leben, Zeiten und Phasen, in denen es darum geht, dass wir durch sie hindurch müssen, ob wir wollen oder nicht. Aushalten ist da von uns gefordert, denn ändern können wir aus eigener Kraft nichts oder nur wenig. Beim Wetter in etwa sind wir natürlich völlig machtlos, bei Krankheiten können wir oft etwas dazu tun, aber Genesung und Heilung brauchen Geduld und Durchhaltevermögen. An solchen Situationen können wir jedoch wachsen und es können sich neue Räume und Perspektiven für uns auftun. Der heutige Karfreitag mit seiner außergewöhnlichen Liturgie und seinen Texten fordert von uns auch ein Aushalten, ein Durchhalten, obwohl oder vielleicht gerade weil wir um die folgenden Ereignisse wissen. Das Aushalten und das Durchhalten kann uns wieder einen neuen Blick geben für das, was wir eigentlich schon wissen.

Die Passion Jesu – aushalten für viele

In der großen Johannespassion, die jedes Jahr am Karfreitag gelesen wird, gibt es einige Personen, die aushalten und durchhalten müssen. Sie können für uns eine Hilfe sein und unser Durchhaltevermögen stärken.

Betrachten wir doch einmal ausgewählte Personen aus der Passionsgeschichte etwas genauer:

Simon Petrus

Der erste unter den Aposteln, der Fels. Bei der Gefangennahme Jesu möchte er tätig werden, er möchte seinen Herrn verteidigen, doch er wird von Jesus zurückgehalten, als er mit dem Schwert losschlägt. Petrus muss aushalten, weil es sich so erfüllen muss, Jesus muss diesen Weg gehen, auch wenn Petrus und sicher auch die anderen das nicht verstehen. Er sieht nicht das große Ganze, er handelt aus dieser einen Situation heraus, ganz verständlich, aber auszuhalten ist hier die Devise. Unser Petrus muss sogar noch einmal aushalten und Durchhaltevermögen beweisen, schon kurze Zeit später. Er wird mehrmals gefragt, genau dreimal, wie seine Beziehung zu Jesus ist und er leugnet immer wieder, diesen Menschen zu kennen. Jesus hat ihm das vorausgesagt und der Hahn bestätigt das letztendlich. Petrus möchte nicht mit Jesus in Verbindung gebracht werden, er fürchtet um sein Leben, so gilt es nun, durchzuhalten die Anderen zu überzeugen.

Pontius Pilatus

Auch Pilatus muss die Anklage und das Verhör Jesu aushalten. Er möchte seine Freiheit und versucht, die Menge von der Unschuld Jesu zu überzeugen. Er befragt Jesus über sein Herkunft und seine Absichten, geduldig und immer wieder aufs Neue. Er bietet dem Volk die Freilassung Jesu an, nachdem er keine Schuld feststellen konnte, doch sie fordern die Freiheit für Barabbas. Er versucht sogar die Verurteilung und die Vollstreckung des Urteils an die

Führer des Volkes abzugeben, doch das liegt nicht in ihrer Zuständigkeit. Pilatus hat großes Durchhaltevermögen bewiesen, er hat alles versucht, das Todesurteil Jesu zu verhindern, nun muss er es aushalten, er liefert ihnen Jesus aus zur Kreuzigung. So sehr man sich manchmal um etwas bemüht, steht am Ende nur das Schweigen, die Zustimmung, die man aushalten muss.

Maria und Johannes

Zwei weitere Personen, die die Situation aushalten müssen, mit ansehen müssen, ohne etwas tun zu können, hilflos dabeistehen und abwarten. Seine Mutter und der Lieblingsjünger Johannes, die direkt unter dem Kreuz ausharren. Jesus sieht die Situation der beiden, ihre Hilflosigkeit und Ratlosigkeit, ihr Aushalten und er verweist sie aufeinander, er vertraut sie einander an, damit sie zusammen besser aus- und durchhalten können. „Frau, siehe dein Sohn.“ Und „Siehe, deine Mutter“. In dieser Ausweglosigkeit, seid füreinander da, stärkt und stützt euch, ihr könnt das Schicksal nicht ändern, aber ihr könnt es zusammen durchstehen und aushalten.

Jesus

Er ist der, der am meisten aushalten und durchhalten muss: die Gefangennahme, das Verhör, den Spott, den schweren Weg nach Golgota, die Entblößung, die Kreuzigung und die Zeit am Kreuz. Er scheint alles geduldig zu ertragen, im Vertrauen auf Gott, geduldig und schweigend ergibt er sich in sein Schicksal, übergibt er Gott seinen Geist, sein Leben. Das kann er, weil er um die Zukunft weiß, weil er um Gottes Beistand in allen Situationen weiß. Sein geduldiges Aushalten ist notwendig für den Plan, den Gott für die

Rettung der Menschen vorgesehen hat und Jesus stimmt dem zu: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen“, betet er beim Aushalten im Garten Gethsemane vor seine Verhaftung.

Die Passionsgeschichte ist eine Geschichte des Leidens, des Aushaltens und des geduldigen Ausharrens.

Schweigend aushalten, wo Worte fehlen

Liebe Schwestern und Brüder!

Angesichts des vielen Leids und der vielen Kreuze in der Welt oder auch in unserem eigenen Leben, können wir oft nur schweigend aushalten. All dieses hat heute seinen Platz, am Karfreitag in der Feier von Leiden und Sterben Jesu. Wenn wir anschließend jetzt dann das Kreuz Jesu verehren, dann tun wir dies in Stille. Wir dürfen alles vor Jesus bringen, was wir aushalten müssen, was uns die Sprache verschlägt, wo wir nur hilflos dabeistehen und zuschauen können. Wir dürfen Jesus alles bringen in der österliche Hoffnung, dass sich all das Ausharren lohnt. Durch das Hinschauen auf das Kreuz Jesu, auf den leidenden Christus, den Gottesknecht, wie es das vierte Gottesknechtslied aus dem Buch des Propheten Jesaja beschreibt, geschieht Wandlung. Aber ist es nötig diesen Blick auf Leid und Kreuz, die Grabesstille des Karsamstag auszuhalten, durchzuhalten, alles Jesus ans Kreuz mitzugeben, mit ihm ins Grab zu legen, damit an Ostern das Neue erstehen kann. Aushalten und Durchhalten wird sich lohnen für die, welche zu Jesus gehören, denn es ist ein Aushalten, ein Durchhalten hin zu Ostern, hin zum Leben. Amen.